

Gluch, Erich

**Article**

## ifo Architektenumfrage: Anhaltend gutes Geschäftsklima

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Gluch, Erich (2015) : ifo Architektenumfrage: Anhaltend gutes Geschäftsklima, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 68, Iss. 18, pp. 71-72

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165652>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten war das **Geschäftsklima** zu Beginn des dritten Quartals 2015 weiterhin recht gut. Die konjunkturelle »Schönwetterlage« hält sich somit bei den Architekten bereits seit gut zwei Jahren.

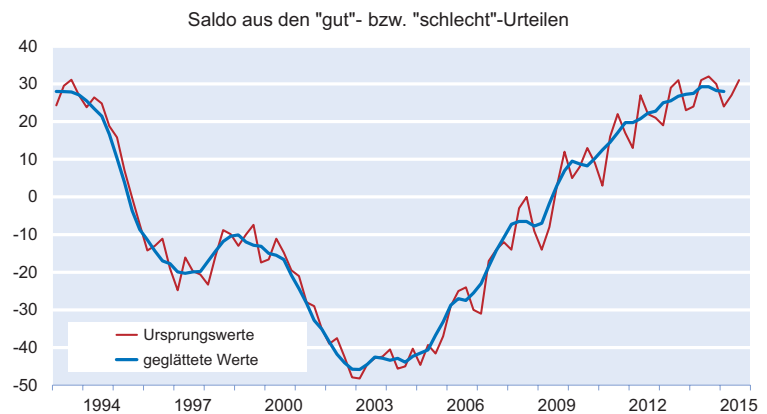
Die befragten Architekten schätzten ihre aktuelle **Geschäftslage** so gut ein wie nur in sechs Monaten zuvor seit Beginn der regelmäßigen Umfrage vor mehr als 30 Jahren (vgl. Abb. 1). Im Durchschnitt der Bundesländer bezeichnete zwar nach wie vor etwa jeder siebte freischaffende Architekt seine derzeitige Auftragssituation als »schlecht«, der Anteil der »gut«-Urteile war mit 45% jedoch mehr als drei Mal so hoch.

Was die Einschätzung zur Entwicklung der **Geschäftsaussichten** in den nächsten sechs Monate betrifft, so sind die Urteile bereits seit Anfang 2013 mehr oder weniger ausgeglichen. Das heißt, die Anzahl der befragten Architekten, die von einer eher günstigeren Entwicklung im Verlauf des nächsten halben Jahres ausgehen, ist etwa genauso groß wie die Anzahl der eher skeptisch eingestellten Architekten. Im Berichtsquartal erwarteten 13% eine »eher bessere« Auftragssituation in einem halben Jahr, ebenfalls 13% eine eher schlechtere. Der größte Teil (rund drei Viertel) ging demzufolge von keiner nachhaltigen Veränderung aus. Berücksichtigt man die gleichzeitig sehr positive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage, dann ist das gute Geschäftsklima bei den Architekten keine Überraschung mehr.

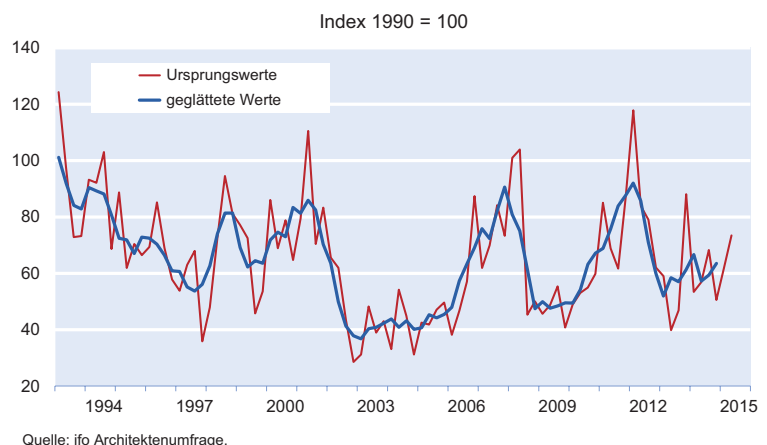
Im Berichtsquartal konnten 57% der befragten Architekten **neue Verträge** abschließen (Vorquartal: 56%). Damit liegt die durchschnittliche Abschlussquote bereits seit gut vier Jahren bei respektablen 55%.

Im zweiten Quartal 2015 gelang es den befragten Architekten, das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) im Wohnungsbau gegenüber dem Vorquartal um knapp ein Zehntel zu steigern. Der Aufwärtstrend im Wohnungsbau setzte sich damit – nach einer Konsolidierungsphase von einem halben Jahr – fort. Auch im Nichtwohnbau verlief die Entwicklung erfreulich:

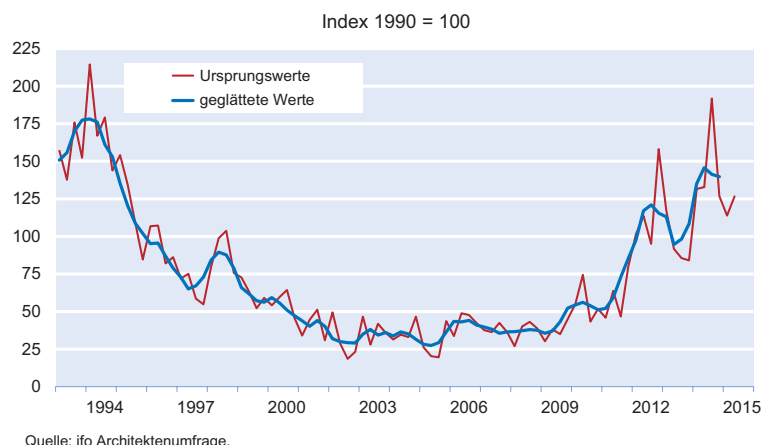
**Abb. 1**  
**Beurteilung der aktuellen Auftragssituation durch die freischaffenden Architekten**



**Abb. 2**  
**Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten im Nichtwohnbau (EUR)**

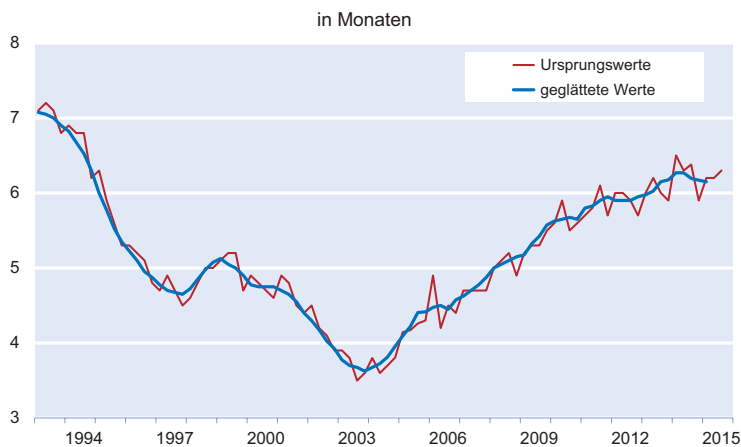


**Abb. 3**  
**Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Mehrfamiliengebäude (EUR)**



Gegenüber dem Vorquartal konnten die Auftragssummen im Berichtsquartal um rund ein Fünftel gesteigert werden

**Abb. 4**  
**Auftragsbestände der freischaffenden Architekten**



Quelle: ifo Architektenumfrage.

(vgl. Abb. 2). Dies führte dazu, dass der Durchschnittswert der letzten fünf (zehn) Jahre um gut 10% (20%) übertroffen wurde.

Seit der ausgesprochenen Schwächephase bei den Auftragsvergaben zur Planung von **Ein- und Zweifamilienhäusern** in den Jahren 2006/2007 hat sich das durchschnittliche Auftragsvolumen seit Anfang 2011 mehr als verdoppelt. Auch im Berichtsquartal setzte sich die positive Entwicklung fort, wenngleich der Wert des Vorquartals nur geringfügig übertroffen wurde.

Die Aufträge zur Planung von **Mehrfamiliengebäuden** waren im zweiten Quartal 2015 um gut 10% höher als im vorangegangenen Quartal. Sie erreichten damit wieder etwa das Niveau des vierten Quartals 2014 (vgl. Abb. 3). Trotz dieser erfreulichen Entwicklung bewegten sich die durchschnittlichen Auftragsvolumina in den letzten drei Quartalen gerade einmal auf dem mittelfristigen Trend (gleitender Fünfjahresdurchschnitt).

Im **Wirtschaftsbau** verzeichneten die befragten Architekten im zweiten Quartal 2015 im Durchschnitt zwar einen sichtlichen Anstieg bei den Ordereingängen. Diese Entwicklung entspricht jedoch lediglich einer Fortsetzung des Zickzackverlaufs bei den registrierten Auftragseingängen im Verlauf der vergangenen drei Jahre. Der mittelfristige Trend der Auftragseingänge ist weiterhin leicht abwärts gerichtet.

Die Auftragseingänge für Planungen zur Erstellung **öffentlicher Hochbauten** waren im Berichtsquartal um knapp ein Zehntel umfangreicher als im Vorquartal. Der Durchschnittswert der vergangenen fünf (zehn) Jahre wurde sogar um 20% (50%) übertroffen.

Seit rund zweieinhalb Jahren bewegen sich die durchschnittlichen Auftragsreserven der Architekten bei gut

sechs Monaten (vgl. Abb. 4). Zu Beginn des dritten Quartals 2015 lag der durchschnittliche Bestand an Aufträgen bei 6,3 Monaten (Vorquartal: 6,2 Monate).